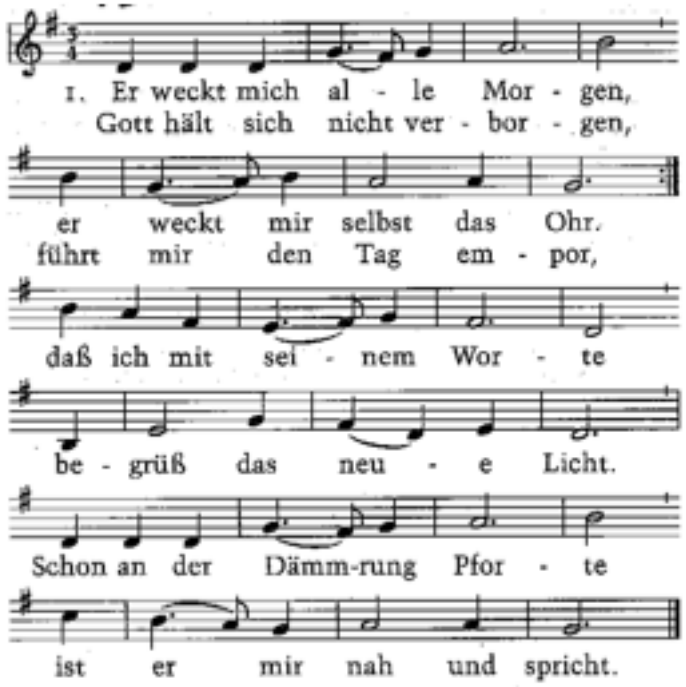
„Ist es am Ende doch ein Anfang?“

Johannes-Offenbarung 21, 1 – 7

Ev. Patmos-Gemeinde 22.11.2020

Orgel

Begrüßung



5. Er will mich früh umhüllen / mit seinem Wort und Licht, / verheißen und erfüllen, / damit mir nichts gebricht; / will vollen Lohn mir zahlen, / fragt nicht, ob ich versag. / Sein Wort will helle strahlen, / wie dunkel auch der Tag.

T: JOCHEN KLEPPER 1938
M: RUDOLF ZÖBELEY 1941

Psalm 90 nach Oosterhuis

Du lässt Menschen zu Staub vergehn,
du sagst: Vorbei, ach Adamskinder.
Seit Menschengedenken bist du Gott.

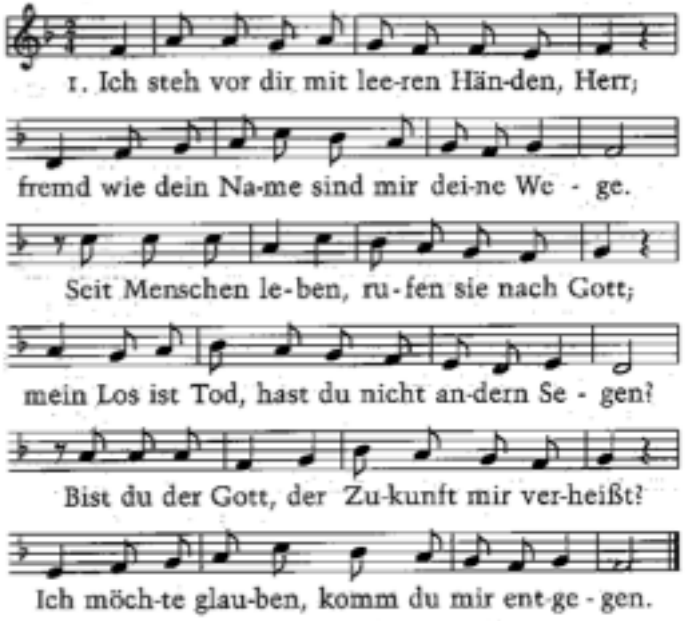
In deinen Augen sind tausend Jahre
wie der Tag von gestern, dahin.
Du löschst uns aus wie den Traum am Morgen.

Wir sind wie üppig wachsendes Gras:
Am Morgen keimt es auf und blüht,
am Abend ist es gemäht und tot.

Lehre uns unsere Tage wertzuschätzen
dass wir so weise Menschen werden.
Lass gedeihen das Werk unserer Hände.

Schenk uns so viele glückliche Tage,
wie leidvolle wir ertragen haben.

Eingangsgebet



3. Sprich du das Wort, das tröstet und befreit / und das mich führt in deinen großen Frieden. / Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt, / und laß mich unter deinen Kindern leben. / Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. / Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

T: LOTHAR ZENETTI 1974 NACH DEM NIEDERLÄNDISCHEN »IK STA VOOR U« VON HUUB OOSTERHUIS 1969
M: BERNARD MARIA HUIJBERS 1964

Lesung der Epistel: Offenbarung 21, 1 – 7

Glaubensbekenntnis nach D. Bonhoeffer

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.

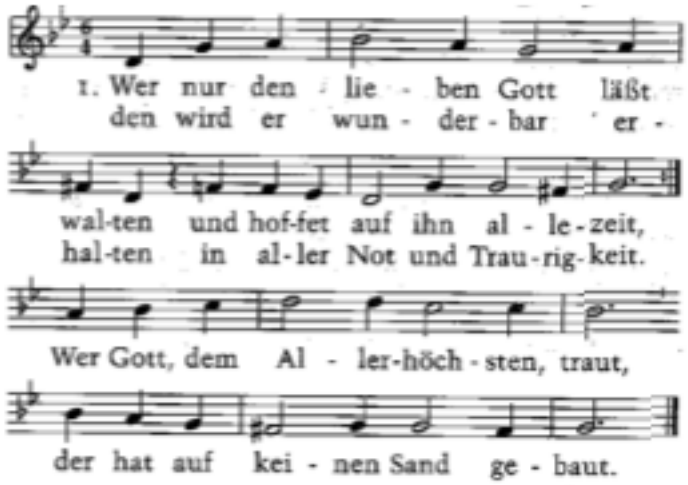
Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum* ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Amen

*Schicksal

Lied zum Mitsummen:

EG 369, 1 - 2 Wer nur den lieben Gott



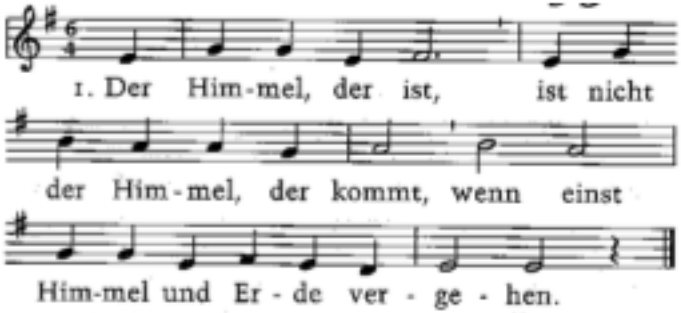
2. Was helfen uns die schweren Sorgen, / was hilft uns unser Weh und Ach? / Was hilft es, daß wir alle Morgen / beseufzen unser Ungemach? / Wir machen unser Kreuz und Leid / nur größer durch die Traurigkeit.

Predigt Offenbarung 21, 1 – 7

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde.
Und ich sah die Stadt des Friedens
herabsteigen aus dem Himmel, von Gott:
Eine Stadt, bekleidet mit purem Licht, glitzernd wie kostbare Steine,
funkelnd wie Kristall, mit Toren aus Perlen,
und die Straßen der Stadt waren aus reinem Gold, durchsichtig wie Glas;
und ein Fluss lebendigen Wassers, heller als Kristall, durchströmte die Stadt,
und an seinem Ufer standen Bäume des Lebens.
Und ich hörte rufen, eine mächtige Stimme:
Das ist das Haus Gottes, hier wird er mit den Menschen wohnen,
er, der ihr Gott sein will.
Er wird alle Tränen abwischen von ihren Augen
und der Tod wird nicht mehr sein, kein Seufzen und Stöhnen,
kein Schmerz und keine Trauer wird mehr sein

und auch die Nacht wird nicht mehr sein.
Und der auf dem Thron sprach:
Ich mache alles neu.

Nach dem Buch der Offenbarung 21 - 22



2. Der Himmel, der kommt, / das ist der kommende Herr, / wenn die Herren der Erde gegangen.

3. Der Himmel, der kommt, / das ist die Welt ohne Leid, / wo Gewalttat und Elend besiegt sind.

4. Der Himmel, der kommt, / das ist die fröhliche Stadt / und der Gott mit dem Antlitz des Menschen.

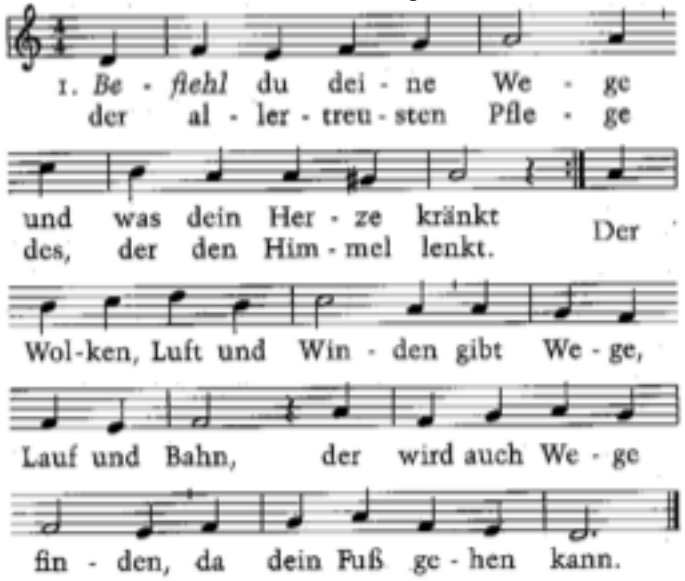
5. Der Himmel, der kommt, / grüßt schon die Erde, die ist, / wenn die Liebe das Leben verändert.

T: KURT MARTI 1971
M: WINFRIED HEURICH 1980

Fürbitte mit den Namen der Verstorbenen:
Wir hören die Namen und dazwischen Musik von der Orgel

Lied zum Mitsummen:

EG 361, **1 + 6** Befiehl du deine Wege



6. *Hoff*, o du arme Seele, / hoff und sei unverzagt! / Gott wird dich aus der Höhle, / da dich der Kummer plagt, / mit großen Gnaden rücken; / erwarte nur die Zeit, / so wirst du schon erblicken / die Sonn der schönsten Freud.

Nachrichten für die Gemeinde

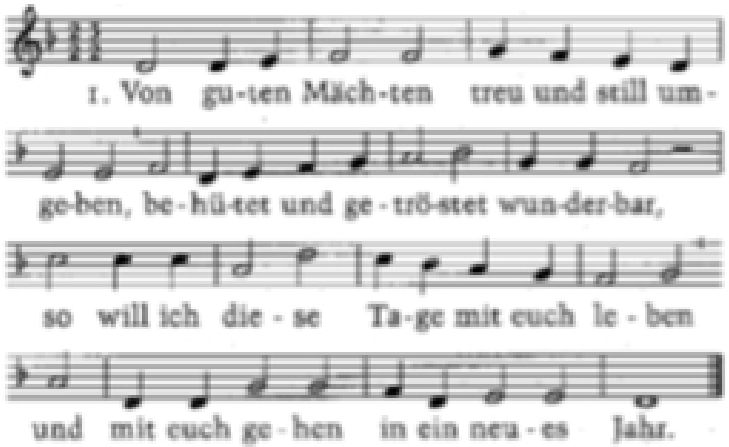
Fürbitte

Vaterunser
Segen

Orgel

Lied vor der Kirche:

EG 65 Von guten Mächten



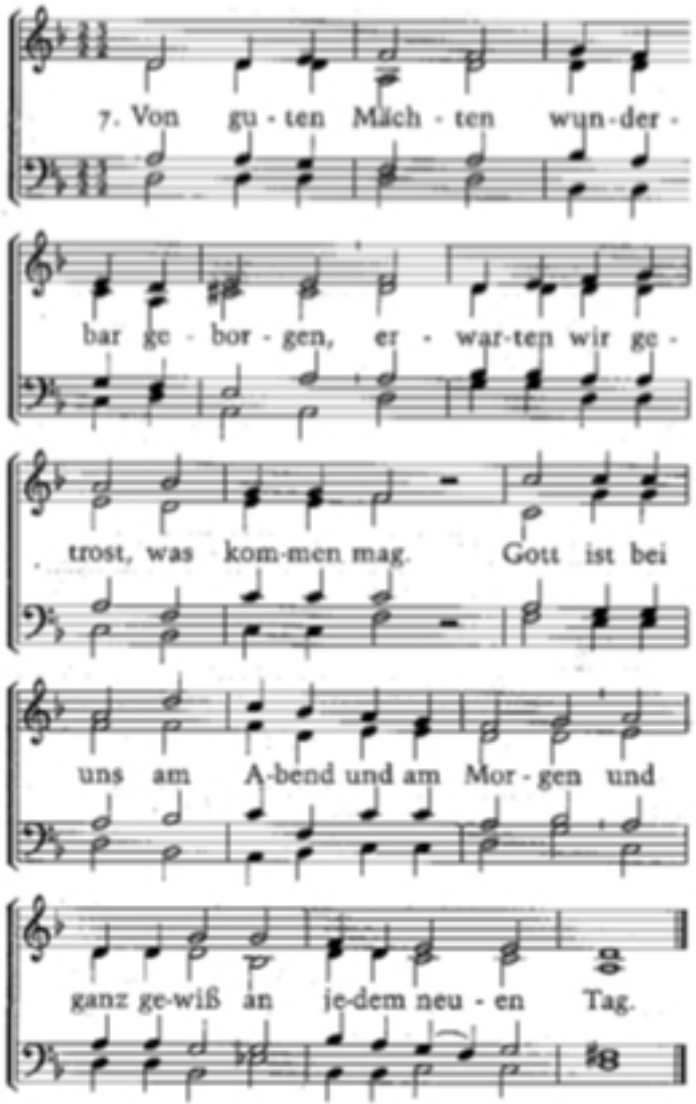
2. Noch will das alte unsre Herzen quälen, / noch drückt uns böser Tage schwere Last. / Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen / das Heil, für das du uns geschaffen hast.

3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern / des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, / so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern / aus deiner guten und geliebten Hand.

4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken / an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, / dann wolln wir des Vergangenen gedenken, / und dann gehört dir unser Leben ganz.

5. Laß warm und hell die Kerzen heute flammen, / die du in unsre Dunkelheit gebracht, / führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. / Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, / so laß uns hören jenen vollen Klang / der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, / all deiner Kinder hohen Lobgesang.



T: DIETRICH BONHOEFFER (1944) 1945/1951
M UND SATZ: OTTO ABEL 1959